

Tagesordnung für das Vorbereitungstreffen für die Übungen zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2012/13 am 26. 5. 2012 um 12.30 Uhr im Kulturhaus Morishita (Tel. 5600 8666) im **Sitzungszimmer Nr. 3**, 2. Etage (Etage Nr. 3): Morishita 3-12-17 im Bezirk Kōtō, in der Nähe vom Ostufer des Sumida, U-Bahn-Stationen: Morishita, Ausgang A3, und Kiyosumi-Shirakawa, Ausgang 2; S-Bahn-Bahnhof Ryōgoku, Ostausgang

Vorsitzende: Frl. Fujisawa (I - XII) und Herr Ishimura (XIII - XIX)

5

Die Ehe

I. Protokoll (12.30)

II. Eröffnung

III. Anwesenheit

- A. Teilnehmer: - Frau Mori kommt nicht, weil sie Unterricht hat. Herr Ishimura vertritt sie.
 - Herr Nasu kommt nicht, weil er das Familiengrab besucht. Frl. Fujisawa vertritt ihn.
 - Frau Ōmatsu kommt nicht, weil sie zu Hause bleiben muß. Frl. Fujisawa vertritt sie.

B. Zuhörer: - Frl. Tsuno hat vor 2 Monaten an der Fremdsprachen- Hochschule Examen gemacht.

IV. Gäste A. europäischer Gast: - B. japanischer Gast: -

V. Fragen zur Tagesordnung (12.35)

VI. Informationsmaterial A. über Europa B. über Japan

VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen (12.50)

A. Vorsitzende für den 1. 12. 2012 (Vorschlag: Herr Nasu und Frau Tanaka)

B. Themen für den 24. 11. 2012. (Herr Ishimura und Frau Osaka)

C. Informationen für den 17. 11. 2012 (Frl.Fujisawa und Frau Tanaka)

D. Methoden für den 10. 11. 2012 (Herr Nasu und Frau Ōmatsu)

E. Gäste

F. Aufgabenverteilung: 1.) Seminarinformationen im Internet (Frau Watanabe), 2.) Berichte über Japan (Frau Ichida), 3.) Einladung von Gästen, Zuhörern und ehemaligen Teilnehmern (Herr Ishimura), 4.) Protokollmappe (Herr Ishimura), 5.) Beantragung unseres Seminarraums (Herr Nasu), 6.) Informationen für neue Teilnehmer (Frau Ōmatsu)

G. Sonstiges

VIII. Fragen zu den Informationen (13.05)

A. über Japan B. über Europa 1.) Scheidungsrate 2.) Heiratsalter bei Frauen

IX. Fragen zu dem Bericht über Japan (13.10)

5-03) „Die Wahl des Ehepartners“ von Frl. Yuko ASAYAMA (1980)

5-08) „Konservative Einstellung zur Liebe in Japan und Freiheit in der Liebe in Deutschland“ von Herr Atsushi IIDA (1980)

7-03) „Die Rollenverteilung unter den Eltern“ von Frl. Yoshiko NAKAGAWA (1980)

X. Erläuterungen zum heutigen Thema (13.15)

1.) Erläuterungen: **Herr Ishimura** und **Frl.Fujisawa** (je 2')

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare und Kritik

XI. Interviews mit und ohne Rollenspiel (13.25)

A. ohne Rollenspiel: Sie können Ihren Interviewpartner z. B. fragen: „Warum haben Sie geheiratet? / Wollen Sie heiraten? Warum?“, „Warum haben Sie sich für Ihren jetzigen Partner entschieden? Was war dabei für Sie am wichtigsten? Wieviel Zeit haben Sie sich dafür genommen, sich für ihn zu entscheiden?“, „Waren Ihre Eltern auch dafür, daß Sie Ihren jetzigen Partner geheiratet haben? Hätten Sie ihn auch geheiratet, wenn sie dagegen gewesen wären? War für Sie auch wichtig, was für Eltern Ihr Partner hat, als Sie sich entschlossen haben, ihn zu heiraten?“, „Was erwarten Sie von Ihrem Partner? Daß er viel im Haushalt tut? Oder daß er viel verdient, aber nicht viel zu Hause ist, damit Sie machen können, was Sie wollen? Oder daß er zu Hause bleibt und den Haushalt macht? Daß er Sie finanziell unterstützt? Daß Sie beide gemeinsame Interessen haben? Oder ganz andere? Wollen Sie alles mit Ihrem Partner gemeinsam machen? Oder lieber alleine?“, „Denken Sie manchmal, Sie hätten lieber nicht heiraten sollen? Oder daß Sie schon längst verheiratet sein sollten?“, „Denken Sie, man sollte gemeinsame Interessen haben, um eine glückliche Ehe zu führen? Warum?“, „Denken Sie, Sie verstehen Ihren Partner? Wie oft sprechen Sie mit ihm? Was machen Sie, wenn Sie denken, daß er schlechte Laune hat?“, „Freuen Sie sich, daß Sie den Nachnamen Ihres Mannes bekommen haben? Oder denken Sie, Frauen sollten ihren Nachnamen behalten? Oder sollte der Mann den Nachnamen seiner Frau annehmen?“, „Sollte man den zweiten, in den man sich verliebt, heiraten, damit man nicht zu viel von seinem Partner erwartet und nicht von ihm enttäuscht wird?“, „Was bedeutet die Hochzeitsfeier für Sie? Wie finden Sie es, daß manche junge Leute gar keine Feier machen und die Eheschließung nur ins Familienregister eintragen lassen? Sollte man seine Hochzeit feiern? Weil einem dadurch bewußt wird, daß man sich auf ewig bindet?“, „Wollten Sie sich schon mal scheiden lassen? Wann? Warum haben Sie das (nicht) gemacht?“, „Worauf haben Sie sich vor der Hochzeit mit Ihrem Partner geeinigt?“, „Haben Sie sich sehr geändert, seit Sie verheiratet sind? Hat Ihr Partner sich mehr verändert als Sie? Wie? Ist Ihr Eheleben besser, als Sie gedacht hatten? Oder schlechter?“, „Denken Sie, daß man vor seinem Partner keine Geheimnisse haben sollte?“, „Denken Sie, daß man sagen kann, in welchem Alter man heiraten sollte? Wann?“, „Haben Sie viel Geld gespart, um zu heiraten? Wieviel?“, „Denken Sie, daß es Menschen gibt, die sich für eine Ehe besonders eignen? Ist es wichtig, daß beide

vom Charakter her gut zueinander passen?“ „Sind Verheiratete beliebter oder angesehener als Unverheiratete? Warum?“ „Sind Ihre Eltern für Sie als Ehepaar ein Vorbild? Wobei?“ „Denken Sie, daß Ehen länger halten, wenn die Ehepartner nicht dieselbe Staatsangehörigkeit oder dieselbe Muttersprache haben?“ „Wobei bereuen Sie, daß Sie geheiratet haben? Wobei finden Sie es gut, daß Sie geheiratet haben?“ „Würden Sie jemanden heiraten, der Sie unbedingt heiraten will, auch wenn er Ihnen nicht besonders gefällt? Oder lieber jemanden, den Sie unbedingt heiraten wollen, auch wenn Sie ihm nicht besonders gefallen?“ „Würde es Ihnen etwas ausmachen, wenn Ihr Mann jünger oder Ihre Frau älter wäre als Sie? Hätten Sie gerne so einen Partner? Oder lieber nicht?“ „Haben Sie mal jemanden durch einen Ehevermittler kennengelernt?“ „Denken Sie, daß man sich nicht einsam fühlt, wenn man einen Ehepartner hat? Oder daß man das Leben mit demselben Partner auf die Dauer langweilig findet?“ „Sehen Sie, wenn Sie Kinder haben, Ihren Partner eher als Vater bzw. Mutter als als Ihren Ehepartner?“

1.) das 1. Interview (4'): **Frl. Mito** interviewt **Herr Ishimura** (Interviewer). (13.25)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare

5.) das 2. Interview (4'): **Frau Tanaka** interviewt **Frl. Fujisawa**. (13.35)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. mit Rollenspiel: Frl. Schmidt ist 32. Sie hat in Dresden Ingenieurwissenschaft studiert und hat vor 7 Jahren Examen gemacht. Nach dem Examen hat sie bei Siemens in Berlin gearbeitet, und seit April ist sie in Tokio, weil sie zu Siemens / Japan versetzt worden ist. Sie hat ein Zimmer in Gotanda. Ihre Eltern leben beide in Dresden, aber vor 15 Jahre haben sie sich scheiden lassen. Frl Schmidt hat danach bei ihrer Mutter gewohnt, und ihr 2 Jahre jüngerer Bruder hat bis vor 10 Jahren bei seinem Vater gelebt. Sie hat sich oft mit ihrem Bruder und manchmal auch mit ihrem Vater getroffen.

1.) kurzes Interview (3'): Frl. Schmidt (**Frau Osaka**) interviewt **Frl. Suzuki** (Interviewerin). (13.45)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Was hätte sie sie noch fragen sollen?)

5.) das ganze Interview (4'): Frl. Schmidt (**Frl. Fujisawa**) interviewt **Frl. Mito**. (13.55)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XII. Gespräche mit Rollenspiel (14.05)

A. Frl. Sato ist 30 und arbeitet bei Siemens / Japan. Sie hat vor einem Monat beim Mittagessen in der Kantine Frl. Schmidt kennengelernt, und seitdem gehen sie manchmal zusammen nach Feierabend in eine Kneipe oder in ein Café. An diesem Samstagnachmittag sind sie in einem Café in Roppongi. Frl. Sato erzählt, daß sie einen festen Freund hat und er sie heiraten will. Sie hat nicht Ja gesagt, aber auch nicht Nein. Sie will einen Mann heiraten, der so gut verdient, daß sie als Hausfrau zu Hause bleiben kann und von seinem Gehalt dreimal im Jahr eine Auslandsreise machen kann. Ihr Freund ist 34 und arbeitet auch bei Siemens. Sie denkt zwar, er macht keine große Karriere mehr, will sich aber noch nicht von ihm trennen, wohl aber gleichzeitig einen anderen suchen. Frl. Schmidt denkt, so ein Partner ist nicht austauschbar. Man sollte sich einen Partner suchen, der zu einem paßt, und dann ans Heiraten denken, aber nicht umgekehrt. Wenn sie ihn nicht heiraten will, sollte sie ihm das gleich sagen, denn sonst verschwendet sie seine Zeit. Partnersuche sei keine Stellensuche. Frl. Sato denkt aber, ihr Leben hängt von dem richtigen Partner ab, und um den besten zu bekommen, will sie sich noch etwas Zeit nehmen.

1.) kurzes Gespräch (3'): Frl. Schmidt (**Frl. Suzuki**) und Frl. Sato (**Frau Tanaka**) (14.05)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie noch sprechen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4'): Frl. Schmidt (**Frau Osaka**) und Frl. Sato (**Herr Ishimura**) (14.15)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Herr Ishida ist ein Kollege von Frl. Schmidt; sie arbeiten in derselben Abteilung. Frl. Schmidt hat gemerkt, daß Herr Ishida seit einer Woche nicht so munter ist wie sonst, und sie sind Freitag nach Feierabend in eine Kneipe gegangen. Da hat sie allmählich begriffen, daß er ein Mädchen heiraten wollte, sie ihn aber wohl nicht, und daß das Mädchen Frl. Sato zu sein scheint. Frl. Schmidt tut so, als kennte sie sie nicht. Er versteht nicht, warum sie ihn nicht heiraten will, denn er denkt, mit 30 Jahren ist eine Japanerin schon ziemlich alt, und er hat sich dafür verantwortlich gefühlt, sie zu heiraten. Außerdem möchte ihre Mutter, daß er allmählich heiratet. Frl. Schmidt sagt, er sollte noch andere kennenlernen und, z.B. mal zu einer Sportgruppe gehen. Sie sprechen darüber, was man von seinem Partner erwarten kann und was nicht.

1.) kurzes Gespräch (3'): Frl. Schmidt (**Frl. Fujisawa**) und Herr Ishida (**Frl. Suzuki**) (14.25)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie noch sprechen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4'): Frl. Schmidt (**Frl. Mito**) und Herr Ishida (**Frau Osaka**) (14.35)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIII. Dialoge (14.45)

Frau Schmidt hat ihren Mann verlassen, weil er zu Hause immer sehr unordentlich war und sie vom Aufräumen genug hatte. Er hat auch im Haushalt nur sehr wenig gemacht, obwohl die beide berufstätig waren. Sie hat sogar ein bißchen mehr verdient als er. Seit 7 Jahren ist ihre Tochter nicht mehr bei ihr, aber sie ist in ihrer Wohnung mit ihrem Leben zufrieden. Sie hat in der DDR geheiratet, und damals war es so, daß verheiratete Frauen berufstätig blieben, auch wenn sie Kinder bekommen haben. Sie hat sich ganz einfach scheiden lassen können, weil sie finanziell von ihm unabhängig war. Herr Ishida spricht mit Frau Schmidt darüber, was er jetzt mit Frl. Sato machen soll. Frau Schmidt sagt, wenn eine Frau nur Hausfrau ist, ist es schwierig, sich scheiden zu lassen. Sie müßte von ihrem Mann Geld bekommen. Herr Ishida sagt, wenn er einmal heiratet, will er

sich nicht scheiden lassen, und deshalb sei die Entscheidung für eine Ehe sehr schwierig. Frau Schmidt denkt, Liebe ist eine Illusion und endet irgendwann; deshalb sollte er an die Zeit danach denken. Wenn er dann auch noch mit dieser Partnerin zusammenbleiben will, sollte er sie heiraten.

- 1.) kurzer Dialog (3'): Frau Schmidt (**Frau Tanaka**) und Herr Ishida (**Herr Ishimura**) (15.00)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
- 5 5.) der ganze Dialog (4'): Frau Schmidt (**Frl. Suzuki**) und Herr Ishida (**Frl. Mito**) (15.10)
- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIV. Streitgespräche (15.20)

Thema A: Zu einer Ehe braucht man vor allem Beharrlichkeit. Man muß alles hinnehmen, wie es ist. Auch wenn man seinem Partner leid ist und er einem auf die Nerven geht, sollte man sich nicht scheiden lassen, denn dabei lernt man, großzügig gegen andere zu sein. Wenn der Partner nicht macht, was man von ihm erwartet, darf man nicht gleich mit ihm schimpfen, sondern sollte erstmal tief einatmen und darüber nachdenken, wie man sich verhalten muß, damit er macht, was man will. Wenn man das schafft, macht einem das Freude, und man fühlt sich wohl. Wer seinen Partner so gut beherrscht, daß er alles akzeptiert, hat auch zu anderen gute Beziehungen und kann auch die Kinder gut erziehen. Jeder sollte heiraten müssen. Wer noch nicht verheiratet ist, sollte bei der Firma nicht befördert werden. Wer eine gute Ehe führt, erreicht auch viel in seinem Beruf.

- 1.) das 1. Streitgespräch (4') D (dafür) : **Frau Tanaka** - E (dagegen) : **Frau Osaka** (15.20)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen
- 5.) Zusammenfassung der These und der Argumente von D (40") : **Frl. Fujisawa**
- 6.) Zusammenfassung der Argumente von E (30") : **Herr Ishimura** 7.) verbessern
- 8.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 9.) verbessern 10.) Fragen dazu 11.) Kommentare dazu
- 12.) das 2. Streitgespräch (4') F (dafür) : **Herr Ishimura** - G (dagegen) : **Frl. Fujisawa** (15.40)

- 13.) verbessern 14.) Fragen dazu 15.) Ergänzungen
- 16.) Zusammenfassung der These und der Argumente von F (40") : **Frl. Mito**
- 17.) Zusammenfassung der Argumente von G (30") : **Frau Tanaka** 18.) verbessern
- 19.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 20.) verbessern 21.) Fragen dazu
- 22.) Frage an die anderen: „Was meinen Sie?“ 23.) verbessern 24.) Fragen dazu 25.) Kommentare und Kritik

Thema B: Man kann niemanden ewig lieben. Jeder Mensch ist anders und entwickelt sich anders. Die Ehe ist das Grab der Lebensfreude, weil man, wenn man verheiratet, auf vieles verzichten muß. Um sich wohl zu fühlen, muß man nach der Natur leben. Die Ehe ist gegen die Natur; man sollte sie abschaffen, denn sie hat vielen großes Unglück gebracht, und viele haben schon Selbstmord begangen. Viel werden in eine Ehe hineingetrieben, obwohl sie das nicht wollen. Ohne Ehen gäbe es nur noch uneheliche Kinder.

- 1.) das 1. Streitgespräch (4') H (dafür) : **Frl. Mito** - I (dagegen) : **Frau Tanaka** (16.00)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen
- 5.) Zusammenfassung der These und der Argumente von H (40") : **Frau Osaka**
- 6.) Zusammenfassung der Argumente von I (30") : **Frl. Suzuki** 7.) verbessern
- 8.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 9.) verbessern 10.) Fragen dazu 11.) Kommentare dazu
- 12.) das 2. Streitgespräch (4') J (dafür) : **Frl. Suzuki** - K (dagegen) : **Herr Ishimura** (16.20)

- 13.) verbessern 14.) Fragen dazu 15.) Ergänzungen
- 16.) Zusammenfassung der These und der Argumente von J (40") : **Frl. Mito**
- 17.) Zusammenfassung der Argumente von K (30") : **Frau Osaka** 18.) verbessern
- 19.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 20.) verbessern 21.) Fragen dazu
- 22.) Frage an die anderen: „Was meinen Sie?“ 23.) verbessern 24.) Fragen dazu 25.) Kommentare und Kritik

XV. Gruppenarbeit (70') (16.40)

1.) Sprechen Sie bitte zuerst eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und 10 Minuten über die ab Zeile 46 folgenden Fragen! Dann sprechen Sie bitte auch noch 10 Minuten über die Themen unter Punkt XIV und 20 Minuten über die Themen von Punkt XVI!

- a') Warum denken mehr Japaner, daß man heiraten sollte, als Europäer?, b') Wer macht sich mehr Illusionen von der Ehe, Europäer oder Japaner? Männer oder Frauen? Warum?, c') In welcher Beziehung erwarten Europäerinnen weniger von ihrem Ehepartner als Japanerinnen und in welcher mehr? Warum?, d') Warum trauen andere einem, wenn man verheiratet ist, mehr zu und glauben, sich mehr auf einen verlassen zu können?, e')
- Ziehen sich Frauen anders an und schminken sich einfacher, wenn sie verheiratet sind? Gilt das sowohl in Japan als auch in Deutschland?, f') Warum lassen sich Europäer einfacher scheiden als Japaner? Warum lassen sich Frauen einfacher scheiden als Männer?, g') Wer hat mehr vom Leben, wenn man verheiratet ist, Frauen oder Männer? Japaner oder Europäer?, h') Sollte man seine Hochzeit groß feiern? Wer sollte die Feier bezahlen?, i') Warum geben Japaner für ihre Hochzeitsfeier mehr Geld aus als Europäer?, j') Sollte man sich trauen lassen? Wie? Warum? k')
- Sollte man verheiratet bleiben, wenn die Kinder aus dem Haus sind, oder sich dann lieber einen neuen Partner suchen? l') Sollte man seinen Partner heiraten, auch wenn seine oder die eigenen Eltern dagegen sind?, m') Was hat man davon, wenn man heiratet? Was verliert man dabei?, n') Sollte jeder mal heiraten? Warum? Warum nicht?, o') Sollte man in der Ehe oft Kompromisse schliessen?, p') Hat man, wenn man mehrmals verheiratet

ist, mehr vom Leben? Wie oft sollte man heiraten?, q') Warum nimmt die Zahl der Ehescheidungen zu?, r') Sollte die Vielehe (Polygamie) erlaubt werden?

2.) Berichte (je 1') Sagen Sie bitte nur, was Sie besonders interessant gefunden haben!

(Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.) (17.50)

5 3.) verbessern 4.) Fragen dazu 5.) Kommentare und Kritik

XVI. Podiumsdiskussionen (17.55)

Vorschläge für die Diskussionen:

a) Vor- und Nachteile der Ehe in Japan und in Deutschland

b) Bedingungen für eine gute Ehe

10 c) was einen dazu bringt, zu heiraten

d) die soziale Bedeutung der Ehe

e) die Ehe als Privatsache

f) was man von seinem Ehepartner erwartet und was man nicht erwarten sollte

g) Ehevermittlung

15 h) Ehen durch Vermittlung

i) die Rollenverteilung in der Ehe

j) Illusionen und Realismus

k) der Einfluß von Eltern und Verwandten in Japan und in Deutschland

l) das Gefühl, heiraten zu müssen, wenn beim Treffen der Ehemaligen viele schon verheiratet sind

20 m) die Einstellung zur Ehescheidung in Japan und in Deutschland

n) Ehen von Partnern, die nicht dieselbe Sprache sprechen

o) die soziale Stellung Verheirateter

p) das Vertrauen zum Ehepartner

q) was man für eine gute Ehe tun muß

25 r) zu späte und zu frühe Eheschließung

s) der Ehemann als finanzielle Belastung

t) die Ehefrau als finanzielle Belastung

u) Kinder als Zweck der Ehe

v) Erlösung von der Einsamkeit

30 w) die Subventionierung der Ehe

x) Einehe (Monogamie) und Vielehe

y) Unterschiede bei der Einstellung zur Ehe zwischen Japanern und Deutschen

z) Unterschiede bei der Einstellung zur Ehe zwischen Männern und Frauen

1.) Diskussionsthemen für die erste Podiumsdiskussion (Diskussionsleitung: **Frau Osaka**) (17.55)

35 2.) Kommentare dazu

3.) die erste Hälfte der ersten Podiumsdiskussion (15') (17.55)

Frau Schmidt (**Frl. Fujisawa**), **Frl. Suzuki** und **Herr Ishimura**

4.) verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare dazu

7.) die zweite Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15') (18.20)

40 Frau Schmidt (**Frl. Fujisawa**), **Frl. Suzuki** und **Herr Ishimura**

8.) verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik

11.) Diskussionsthemen für die 2. Podiumsdiskussion (Leitung : **Herr Ishimura**) (18.45)

12.) Kommentare dazu

13.) die 2. Podiumsdiskussion mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30') (18.45)

45 **Frl Mito**, **Frau Tanaka** und **Frau Osaka**

14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik

XVII. verschiedenes 1.) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges (19.25)

XVIII. Kommentare und Kritik 1.) je 1' 2.) verbessern (19.30)

XIX. sonstiges (19.40)

50


(Mariko Fujisawa)

Saitama und Tokio, den 4.5.2012

(Hiroko Mori)